

# Editorial

## Die Rindfleischproduktion und die Umwelt



**André Chassot,**  
Forschungsanstalt  
Agroscope Liebefeld-  
Posieux ALP

Nach einer kürzlich veröffentlichten Studie der FAO ist die weltweite Tierproduktion eine der Hauptursachen für die schwerwiegendsten Umweltprobleme wie Erderwärmung, Bodenerosion, Luft- und Gewässerverschmutzung sowie Verlust der Biodiversität. Sie sei für 18 % der Emissionen verantwortlich, die den Treibhauseffekt verursachen. Das übertrifft die Werte des Verkehrs!

Die Rindfleischproduktion, die weltweit mehrheitlich extensiv betrieben wird, trägt – vor allem in Lateinamerika – zur Abholzung der Regenwälder bei und die Überweidung in den ariden Zonen verursacht Bodenerosion. Zudem ist die Rindfleischproduktion an den Emissionen von Treibhausgasen mitbeteiligt. Es handelt sich vor allem um CO<sub>2</sub>-Emissionen im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Weiden und des Futterbaus, um Methan-Emissionen (CH<sub>4</sub>), die auf die Pansengärung zurückzuführen sind und um N<sub>2</sub>O, das vor allem durch den Hofdünger freigesetzt wird.

In Anbetracht dieser Probleme werden Stimmen laut, die den Fleischkonsum schlecht machen wollen. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass diese Probleme hauptsächlich durch die industrielle Geflügel- und Schweinefleischproduktion verursacht werden sowie durch die Ausdehnung der Weideflächen für die Produktion von Rindfleisch in der Südhemisphäre. Die Liberalisierung des Welthandels wird dieses Problem noch verschärfen, indem die Rindfleischproduktion auf einige wenige Exportländer, vor allem in Südamerika und in Ozeanien, konzentriert wird, was auch die Langstreckentransporte erhöht.

### Rindfleischproduktion auf dem Prüfstand

Eine einfache Lösung besteht darin, nur Fleisch, das im eigenen Land, ja sogar in der Region produziert und weiterverarbeitet wird, zu konsumieren. Zudem sollte die Möglichkeit bestehen, Fleisch auch nach Produktionssystemen auszuwählen, da die Problematik der Fleischproduktion von der jeweiligen Produktionsform abhängt. Daher muss die Qualität der Produktion auf Grund von objektiven Kriterien beurteilt werden. Diese Kriterien sind unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, der Ethik und der Lebensmittelsicherheit festzulegen. Daraus lässt sich eine «ideale» Fleischproduktion definieren.

Neben der regionalen Verbundenheit sollte das Fleisch von tierfreundlich gehaltenen Tieren stammen, deren Fütterung nicht die Lebensmittelproduktion konkurrenziert, weder in Bezug auf verwendete Futtermittel noch in Bezug auf dazu benötigte Wasser-, Energie- und Landressourcen. Schweizer Rindfleisch aus Hügel- und Bergzonen erfüllt alle diese Kriterien.

Im Weiteren sollte das Produktionssystem einen Mehrwert für die Umwelt und einen sozioökonomischen Nutzen erbringen. Dies trifft für Bergweiden zu. Denn neben der Weide als Produktionsfaktor erfüllen sie noch zahlreiche weitere Funktionen, beispielsweise leisten sie einen Beitrag zur Pflanzenvielfalt, zur Erhaltung von waldfreien, offenen Flächen, die zur Landschaftserhaltung beitragen und einen Zusatznutzen für Tourismus und Bergfauna generieren oder eine Schutzfunktion gegen gewisse Naturgewalten darstellen. All dies spricht für die Entwicklung von extensiven Produktionssystemen in Berggebieten. Hier eignet sich die

Rindfleischproduktion aus Mutterkuhhaltung sehr gut für deren Bewirtschaftung. Sie bietet zudem eine interessante Alternative zur Milchproduktion, wo diese nicht mehr praktiziert werden kann. In einem gewissen Umfang können auch lokale Rassen eingesetzt werden, um damit einen Beitrag zur genetischen Diversität zu leisten.

Was die Lebensmittelsicherheit anbelangt, so haben Krisen wie der Rinderwahnsinn das Interesse für die Produktion auf Graslandbasis geweckt, was zu einem besseren Produkteimage geführt hat. Diese Produktionsform erlaubt eine Rückverfolgbarkeit des Tierfutters über den ganzen Produktionszyklus, insbesondere um eine gentechnikfreie Fütterung zu garantieren. Es sind vor allem die Proteinkonzentrate, die teilweise mit gentechnisch veränderten Sorten und Komponenten hergestellt werden, die zu Problemen führen. Mit der graslandbasierten Mutterkuhhaltung kann ziemlich einfach Fleisch produziert werden, ohne dass Proteinträger zugekauft werden müssen.

Aus diesen Gründen sind Systeme der Mutterkuhhaltung im Berggebiet für die Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit auf dem Sektor der Rindfleischproduktion eine Priorität. Ein Artikel über die Ausmast von Tieren aus solchen Systemen findet sich in dieser Nummer.

### Fazit

Es gibt zahlreiche Punkte, die bei der Produktion von Rindfleisch kritisiert werden können. Doch es gilt, dessen Herkunft sowie das Produktionssystem genau zu betrachten. Den Konsumenten müssen Mittel in die Hand gegeben werden, damit sie eine verantwortungsvolle Wahl treffen können.